



## **SMPV-Delegiertenversammlung vom Samstag, 27. März 2010, Centre d'Accueil Paroissial CAP, Bern**

### **Protokoll**

#### **Begrüssung**

Brigitte Scholl begrüsst die Versammlung.

#### **Traktanden:**

Anwesende Stimmberechtigte zu Beginn der Versammlung: 56, Absolutes Mehr: 29

#### **1. Wahl der Stimmenzählerinnen und Stimmenzähler**

Die vorgeschlagenen Esther Ammann und Marianne Wälchli werden per Akklamation gewählt.

#### **2. Genehmigung der Traktandenliste**

Die Traktandenliste wird einstimmig genehmigt, es sind keine Änderungen gewünscht.

#### **3. Protokoll der DV vom 28. März 2009**

Das Protokoll, von F. Büchi verfasst, wird mit 56 Stimmen gutgeheissen und verdankt.

#### **4. Jahresbericht 2009**

Der Jahresbericht 2009 wird einstimmig genehmigt und verdankt. Der Präsidentin B. Scholl wird gedankt und ein Geschenk überreicht.

R. Herrli lobt die neue Homepage und die Kostendisziplin des Zentralvorstandes.

#### **5. Rechnung 2009 (inkl. Stiftungsabrechnungen zur Kenntnisnahme)**

Der Kassier, W. Pailer, erklärt, dass der Überschuss generiert werden konnte, weil die Privatunterrichtshomepage verschoben wurde und der Zentralvorstand (ZV) im Moment weniger Mitglieder hat. Mehrkosten sind bei den Druckkosten entstanden, auf Grund des neuen Logos und des Umzuges.

Der Revisionsbericht (Sidus Treuhand AG) wird vorgelesen.

B. Scholl hält fest, dass die blosser Feststellung der „korrekten Buchführung“ ohne vorhandene Empfehlung der Revisionsstelle zuhanden der Delegiertenversammlung nichts Negatives sei, sondern einer neuen Norm entspreche.

Abstimmung: Soll die vorliegende Jahresrechnung genehmigt werden?

Ja: 54, Nein: 0, Enthaltungen: 2

Somit ist die Jahresrechnung 2009 genehmigt.

Simon Burr schlägt vor dem Zentralvorstand einen „Bonus“ zukommen zu lassen. W. Pailer bedankt sich, ist aber der Meinung, dass der ZV ja bereits einen kleinen Betrag erhalten hatte. Wichtig sei die Erhöhung des Eigenkapitals.

Gegenantrag Simon Burr: Bonus von je Fr. 1000.– für jedes ZV-Mitglied aus dem Gewinn, restlicher Gewinn soll ins Eigenkapital fließen.  
Ja: 7, Nein: 32, Enthaltungen: 17

Abstimmung: Soll der restliche Gewinn von 23.330.37 Franken dem Eigenkapital zugewiesen werden?  
Ja: 51, Nein: 0, Enthaltungen: 5  
Es werden 23.330.37 Franken dem Eigenkapital zugewiesen.

Es folgt die Orientierung zu den Rechnungen der Hilfskasse sowie der Elvira-Lüthi-Wegmann-Stiftung (die Genehmigung dieser Rechnungen liegt in der Kompetenz des ZV).

## **6. Décharge Vorstand**

Abstimmung: Soll dem ZV Décharge erteilt werden?  
Ja: 56, Nein: 0, Enthaltungen: 0

## **7. SAMP**

B. Scholl liest einen Brief von Valentin Gloor vor, der festhält, dass die SAMP vor einem grossen Schritt steht, und sich für die Unterstützung bedankt.

Gemäss Statuten muss die DV den Jahresbericht der SAMP entgegennehmen:

Abstimmung: Soll der Jahresbericht der SAMP entgegengenommen werden?  
Ja: 55, Nein: 0, Enthaltungen: 1  
Der Jahresbericht 2009 ist somit entgegengenommen.

B. Scholl blickt auf die DV 2009 zurück, als beim Thema SAMP eine grosse Unsicherheit herrschte, aber schlussendlich beschlossen wurde, der SAMP und dem Projekt Fachhochschule noch ein Jahr Zeit zu geben.

An der DV 2009 gab es zur SAMP zwei Anträge, den Antrag Kunz-Annoff und den Antrag Wälchli. Der Antrag Kunz-Annoff (alternative Nutzungsmöglichkeiten der Stiftung SAMP) wird zurückgezogen, und Überlegungen des Stiftungsrates der SAMP werden lediglich als Information an die DV weitergegeben.

Zur momentanen Lage der SAMP kann B. Scholl Folgendes berichten:

Nach Demissionen im Stiftungsrat der SAMP haben C. Grin und B. Leibundgut diese Sitze eingenommen. Bei den Akkreditierungsbehörden hat man sich erkundigt, ob eine dezentrale Fachhochschule überhaupt möglich ist. Nach einer positiven Antwort hat der Stiftungsrat das Gespräch mit Kalaidos (einzige private Fachhochschule in der Schweiz) wieder aufgenommen. Der Entwurf eines Vertrages wurde vorbereitet und soll in den nächsten Wochen unterschrieben werden. Nach Unterschrift des Vertrages müssen die Ausbildungsgänge auf ihre Fachhochschul-tauglichkeit überprüft werden. Ein Entwurf wurde aber bereits freiwillig geprüft und ist nicht durchgefallen.

Finanzierung: Gegenüber dem ersten Vertragsentwurf mit der Kalaidos führten Nachverhandlungen zu besseren Konditionen. Zudem müssen – entgegen ersten Informationen durch das BBT – die Ausbildungsgänge Klassik und Jazz/Pop nun nicht getrennt akkreditiert werden, was auch eine Kostensparnis bringt. Die Studien- und Akkreditierungsgebühren müssen sicher erhöht werden, aber anerkannte Ausbildungen bieten dann auch die Möglichkeit für Stipendien.

Nach Unterzeichnung des Vertrages mit Kalaidos wird der Studiengang Bachelor beim BBT eingereicht; die Überprüfung dauert ca. 2–3 Monate. Die SAMP rechnet mit einer provisorischen Bewilligung noch im Sommer, so dass ab Herbst die ersten Bachelor-Studiengänge starten könnten.

Nach zahlreichen Rückfragen unterbreitet der ZV seinen Antrag:

(Entspricht ehemaligem „Antrag Wälchli“ der DV 2009):  
Der ZV beantragt auf Grund des heutigen Kenntnisstandes, dass an sämtlichen Vereinbarungen mit der SAMP festgehalten werden sollte (inkl. Auftrag zur Fachhochschulgründung).  
Ja: 48, Nein: 4, Enthaltungen: 4

B. Scholl dankt den ehemaligen ZV-Mitgliedern, dem ehemaligen Stiftungsrat, den Fachkommissionen und vor allem auch SAMP-Leiter Valentin Gloor für die umfangreichen Vorarbeiten.

Abstimmung: Sockelbeitrag 2010 für die SAMP 25'000 Franken:  
Ja: 55, Nein: 0, Enthaltungen: 10  
Der Sockelbeitrag für das Jahr 2010 ist angenommen.

Marianne Wälchli, Präsidentin des Förderkreises der SAMP, orientiert: Der Förderkreis hat den offiziellen Auftrag, Fundraising für das Fachhochschulprojekt zu betreiben, und hat zwei Ziele: Geld sammeln und die SAMP sicht- und hörbar machen. Im Moment hat der Förderkreis 118 Mitglieder, und er hat bereits 55'000 Franken gesammelt.

## **8. Budget 2010**

W. Pailer: Es ist für das nächste Jahr weniger Gewinn als letztes Jahr budgetiert, da wir weniger Mitglieder haben.

S. Kunz-Annoff stellt fest, dass die Agenda nach Lohnkosten und SGB der dritthöchste Ausgabeposten ist und möchte wissen, ob sich dieses Engagement lohnt. Da bei der letztjährigen Umfrage aber nur 400 Mitglieder auf die Agenda verzichten wollten, wird die Agenda weitergeführt. S. Kunz-Annoff bittet, sich dieses Engagement immer wieder zu überlegen, und schlägt vor, die Agenda in Zukunft mit anderen Verbänden gemeinsam herauszugeben.

D. Frenkel fragt, weshalb denn so viele Mitglieder austreten. B. Scholl erklärt, dass bei vielen Mitgliedern eine berufliche Umorientierung oder die Pensionierung ein Grund sind. Das Problem sind aber nicht die Austritte, sondern die fehlenden Eintritte.

B. Billeter möchte die Option prüfen, ob man die SGB-Mitgliedschaft in eine assoziierte Mitgliedschaft verwandeln kann. Dies kann aber erst an der nächsten DV, nach einem entsprechenden Antrag, diskutiert werden

S. Kunz-Annoff stellt den Antrag, dass der ZV eine Arbeitsgruppe einsetzen soll, um andere Modelle der Rechtsberatung zu erarbeiten und diese an der nächsten DV zu präsentieren. Dieser Antrag wird auf die PK im Herbst verschoben und kann da diskutiert werden.

Abstimmung: Soll das vorliegende Budget 2010 ohne Änderungen angenommen werden?  
JA: 54, Nein: 1, Enthaltungen: 0  
Das Budget 2010 ist somit genehmigt.

## **9. Informationsblock**

Armon Caviezel, Vertreter von Schweizer Musikrat (SMR) und Verband Schweizer Schulmusik (VSSM), berichtet über aktuelle Themen des SMR wie die Tagung zur sozialen Sicherheit für Musikschafter, der Bericht UNESCO, das Projekt Rheinau, die Parlamentarische Gruppe Musik, die IG Musikinitiative, über Vernetzung mit anderen Organisationen, internationale Beziehungen und Beiträge an Organisati-

onen. Der VSSM macht eine Umfrage, wie viele Studierende an den pädagogischen Hochschulen Musik belegen (Problematik Mangel qualifizierter Lehrkräfte).

Einstand beim LCH: Mitwirkung bei der Vernehmlassung über Ausbildung von Gymnasiallehrkräften im Fach Musik.

B. Leibundgut berichtet über die IG Musikinitiative. Präsidentin ist Christine Egerszegi. Für das Patronatskomitee werden Persönlichkeiten gesucht, bitte an ZV melden. Die Finanzierung besteht aus Mitgliederbeiträgen, Fundraising und Spenden. In den verschiedenen Kommissionen beginnen nun die Hearings, so könnte evtl. ein Gegenvorschlag in Betracht gezogen werden. B. Scholl stellt fest, dass der SMPV in der Lage ist, die IG zu unterstützen, da wir bereits Rückstellungen gebildet haben.

Revision Arbeitslosengesetz: Der Schweizerische Gewerkschaftsbund (SGB) hat das Referendum ergriffen und der ZV hat beschlossen, dieses zu unterstützen, weil für Teilzeitarbeitende/Musikberufe gewisse Dinge im neuen Gesetz sehr schlecht sind. Für Studienabgänger/innen würden Taggelder massiv gekürzt. Anerkennungen von Zwischenverdiensten sind nicht optimal. Unterschriftenbögen sowie das Argumentarium werden versandt.

## **10. Statutenänderungen**

Zusammensetzung ZV: In den Statuten wird von 7 Mitgliedern gesprochen. Im Moment sind aber nur 5 Mitglieder im Zentralvorstand. Deshalb sollten die Statuten angepasst werden. Weiter soll auch nicht mehr nur von einem Präsidenten, sondern von einem Präsidium gesprochen werden.

Art .18, Abs. 2 und Art. 22

Abstimmung: Sollen die vorliegenden Statutenänderungen für die Art. 18, Abs. 2, Art. 22, Art. 23 und Art. 24, Abs. 2 angenommen werden?

JA: 55, Nein: 0, Enthaltungen: 0

Die Statutenänderungen sind somit genehmigt.

Mitgliederkategorien: Gewisse Verbände haben Interesse, bei uns Kollektivmitglieder zu werden. Im Sinne einer Stärkung der Kollektivmitglieder sollen diese eine Stimme an der DV haben. Zudem soll die Kategorie Fördermitglieder gegründet werden, diese sollen den Verband finanziell unterstützen können, aber über keinerlei Mitspracherecht verfügen. Über die Aufnahme entscheidet der ZV.

Abstimmung: Soll die Kategorie „Kollektivmitglieder“ gestärkt werden und sollen somit die Art. 7, 9 und 17 in den Statuten dementsprechend angepasst werden?

JA: 46, Nein: 4, Enthaltungen: 2

Die Statutenänderungen sind somit genehmigt.

Abstimmung: Soll die Kategorie „Fördermitglieder“ gegründet werden und sollen somit die Art. 4, und 7<sup>bis</sup> in den Statuten dementsprechend angepasst werden?

JA: 50, Nein: 0, Enthaltungen: 2

Die Statutenänderungen sind somit genehmigt.

Abstimmung: Nach Annahme der vorgeschlagenen Änderungen müssen in den Statuten auch die Artikel 13 und 15 entsprechend geändert werden.

JA: 50, Nein: 0, Enthaltungen: 2

Die Statutenänderungen sind somit genehmigt.

## **11. Mitgliederbeitrag 2011**

Der ZV wollte schon vor einem Jahr den Mitgliederbeitrag erhöhen, hatte dies aber wegen der Wirtschaftskrise nicht gemacht. Deshalb wird nun der Antrag gestellt.

W. Pailer: Der SMPV lebt von der Hand in den Mund, das ist unverantwortlich. Unsicherheitsfaktoren gibt es bei der Einnahmenseite, z.B. Freimitglieder, welche die Freimitgliedschaft nicht in Anspruch nehmen, und auf der Ausgabenseite, z.B. die kumulierte Teuerung der letzten Jahre von 5.8%. Zudem stösst die Ehrenamtlichkeit an die Grenze, der Ruf nach Professionalisierung wird lauter.

Abstimmung: Soll der Mitgliederbeitrag per 2011 erhöht werden?

JA: 42, Nein: 7, Enthaltungen: 3

Der Mitgliederbeitrag wird somit per 2011 erhöht.

Abstimmung: Um wieviel soll der Mitgliederbeitrag erhöht werden? Antrag ZV: 10 Franken; Antrag aus der Versammlung: 20 Franken

10 Franken: 44; 20 Franken: 7, Enthaltung: 1

Der Mitgliederbeitrag wird somit um 10 Franken erhöht.

## **12. Antrag Sektion Nordwestschweiz**

Einführung eines Mitgliederbeitrags für AHV-Bezüger (65/64). Vergünstigung für Pensionierte, aber dafür keine Freimitglieder mehr. „Alte Freimitglieder“ bleiben dies aber auch weiterhin. Dies gilt nur für den Zentralverbands-Beitrag. Die Höhe der Reduktion müsste an der Präsidialkonferenz bestimmt werden. Die Reduktion würde automatisch für alle Pensionierten erfolgen.

E. Mottini schlägt vor die Freimitgliedschaft abzuschaffen und den reduzierten Beitrag nur auf Antrag zu gewähren.

W. Joos stellt fest, dass die ganzen Rechnereien eine Unsicherheit sind, das einzige, was sicher Geld spart, ist die Abschaffung der Freimitgliedschaft.

Abstimmung: Soll der Antrag der Sektion NWCH zur Einführung des Mitgliederbeitrags für Pensionierte bei gleichzeitiger Abschaffung der Freimitgliedschaft angenommen werden?

JA: 18, Nein: 26, Enthaltungen: 2

Der Antrag der Sektion NWCH ist abgelehnt.

Das Thema soll aber an der PK weiterdiskutiert werden.

## **13. Ort/Datum DV 2011**

26. März 2011, Bern

## **14. Varia**

M. Hochuli: Hat die 1. Zusammenkunft der Vertreter der Zürcher Musikschulen auf Arbeitnehmerseite besucht. Jede Sektion sollte solche Zusammenkünfte organisieren zum Erfahrungsaustausch, um die Solidarität unter den Musiklehrern zu stärken und zur Arbeitnehmerverknüpfung.

W. Joos informiert über die Musikinsel Rheinau. Christoph Blocher hat die Stiftung gegründet und einen Beitrag von 20 Mio. Franken geleistet. Nun gilt es, dieses Zentrum aufzubauen, C. Lauchenauer wird dieses Projekt leiten. Bis 2013 sollte alles bereit sein. Ideen aus dem SMPV sind willkommen; Interessierte melden sich bitte bei W. Joos.

Schluss der DV: 16.45 Uhr

Brigitte Scholl  
Zentralpräsidentin SMPV

Franziska Büchi  
Protokollführerin